

Das **Institut für zeitgenössische Musik** (I z M) konzipiert als fachbereichsübergreifende Schnittstelle ein Lehrangebot zur zeitgenössischen Musik für alle Fachbereiche der Hochschule. Dazu gehören Workshops, Colloquien und Lectures mit Gastdozenten ebenso wie Exkursionen und Vortragsreihen. Das I z M initiiert interdisziplinäre Projekte und kooperiert dabei mit Institutionen in Frankfurt und Hessen. Als „Ensemble I z M“ arbeiten Studierende in wechselnder Besetzung projektweise zusammen. Ereignisse aus dem regionalen und überregionalen Kulturleben reflektiert das Institut und trägt sie in die Hochschule hinein. Das I z M vermittelt auf diese Weise zeitgenössische Musik sowohl nach innen als auch nach außen.

Percussion Plus

**Dienstag 26. Februar 08
19.30 Uhr Kleiner Saal**

Percussion Plus

Jean-Russell Peck

Lift off

Florian Auls

Lennart Fleischer

Fabian Schrade

(Studenten der Schulmusik)

Emmanuel Sejourne

Vous-avez du feu

Agnieszka Koprowska-Born

Evelyn Böckling

Louisa Marxen

Philipp Strüber

Simon Holt

Banshe for Oboe and Percussion

Juliana Koch, Oboe

Agnieszka Koprowska-Born, Schlagzeug

William L. Cahn

The recital piece

Agnieszka Koprowska-Born, Schlagzeug, Stimme

John Cage

Living Room music

Agnieszka Koprowska-Born

Evelyn Böckling

Louisa Marxen

Philipp Strüber

Charles Francois

Fragment II

Virgile Quilliot, Kleine Trommel

Thierry de Mey

Musique de table

Agnieszka Koprowska-Born

Philipp Strüber

Louisa Marxen

Juliana Koch (geb.: 1988) erhielt, nach Unterricht an der Blockflöte in Trossingen, im Jahr 2001 bei Christian Voss (Staatsorchester Kassel) ihren ersten Oboenunterricht und wurde Stipendiatin der Musikschule Kassel. 2005 wurde sie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main als Jungstudentin in die Klasse von Prof. Fabian Menzel aufgenommen. Orchestererfahrung sammelte sie ab 2005 im Landesjugendorchester Hessen und ab Winter 2006/2007 als Solooboistin im Bundesjugendorchester. Dessen Tourneen führten sie in die bedeutendsten Konzerthäuser Deutschlands und des europäischen Auslands, beispielsweise aber auch nach Peking. Nach ihrem Abitur im Juni 2007 setzte sie ihr Studium bei Prof. Fabian Menzel als Vollstudentin fort. Nach ihrem ersten Semester wird sie bereits als Solistin in der Alten Oper Frankfurt (in Begleitung des Hochschulorchesters), sowie mit dem Theaterorchester Gießen aufgetreten sein.

Agnieszka Koprowska-Born, zunächst in ihrer Heimatstadt Warschau am Klavier ausgebildet, entdeckte mit 13 Jahren das Schlagzeug und war sofort von den unerschöpflichen Möglichkeiten dieser Instrumente begeistert. Sie besuchte Hochschulen für Musik in Warschau und Stuttgart. Derzeit studiert sie in der Meisterklasse an der Hochschule für Musik in Frankfurt bei Prof. Rainer Römer. Parallel wurden ihre Leistungen durch verschiedene Preise ausgezeichnet. So gewann die Preisträgerin 1999 die beste Wertung beim Internationalen Schlagzeugwettbewerb in Brünn/Tschechien, errang 2001 den Spezialpreis von Radio Krakau beim 5. Internationalen Krzysztof Penderecki Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik und 2006 war sie Preisträgerin beim X. internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Krakau. Ihre Arbeit wurde 2001 durch ein Stipendium des DAAD und 2004 durch ein Stipendium der Kulturstiftung der Kreissparkasse Limburg gefördert. 2005 wurde sie in die Yehudi Menuhin Stiftung "live music now" aufgenommen. Verschiedene Meisterkurse (u. a. bei John Beck, Steven Schick, Katarzyna Mycka, Keiko Abe) erweiterten den musikalischen Stil von Agnieszka Koprowska-Born, der in ihre vielfältige solistische Arbeit einfließt. So stellte sie ihr Können beispielweise bei der Musica Polonica Nova in Breslau vor und spielte im Witold Lutoslawski Forum in Warschau, bei den Rheinsberger Musiktagen und beim Internationalen Percussion Festival in Warschau sowie dem Warschauer Herbst. Die Arbeit mit Ensembles und Orchestern wie dem Percussionensemble Stuttgart, dem Warschauer Percussionensemble und dem Orchester des polnischen Rundfunks ergänzen das Arbeitsfeld von Agnieszka Koprowska-Born.

Hendrik Manook wurde 1979 bei Aachen geboren. Er studierte an der Hochschule für Musik Detmold sowie am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris und erlangte 2006 seinen Abschluß zum Diplom-Tonmeister. Während seiner Ausbildung absolvierte er zahlreiche Praktika sowohl im Bereich klassischer Musikproduktion (z.B. Emil-Berliner-Studios, Polyhymnia, WDR Köln

oder SWR Stuttgart), als auch in Zeitgenössischer Musik, insbesondere in Verbindung mit Live-Elektronik (z.B. IRCAM, ZKM, Donaueschinger Musiktage, ISCM World New Music Festival).

Weitere Studien in Zeitgenössischer Musik erfolgten durch Stipendien der Internationalen Ensemble Modern Akademie in Frankfurt (2004-2005) und des Europäischen Zentrums der Künste in Hellerau (2005-2006) sowie durch Meisterkurse (z.B. am Archivio Luigi Nono in Venedig) Hendrik Manook führte Klangregie und realisierte Live-Elektronik u.a. für Ensemble Modern, ZKM, Darmstädter Ferienkurse, Dresdner Tage der Zeitgenössischen Musik, Herbstfestival Budapest, Klavierfestival Tallinn. Er lebt derzeit in Köln und ist freischaffend als Tonmeister und Klangregisseur tätig.

Simon Holt (* 21. Februar 1958 in Bolton) ist ein englischer Komponist. Holt studierte Komposition bei Anthony Gilbert am *Royal Northern College of Music* in Manchester. Bekannt wurde er durch die Vorstellung seiner Werke beim Internationalen Musikfestival von Bath 1985. Er schrieb zahlreiche kammermusikalische Werke. Für die London Sinfonietta entstand 1983 *Kites* und 1988 *Ballad of the Black Sorrow*. Auch für das Nash Ensemble komponierte Holt mehrere Stücke. Zweimal wurde er mit der Komposition von Werken für die Proms beauftragt; 1987 wurde *Syrensong* aufgeführt, 1993 das Violakonzert *Walking with the River's Roar* mit dem Solisten Nobuko Imai. Das Stück *Lilith* wurde 1993 beim *Meltdown Festival* in London vom Ensemble Modern unter Markus Stenz und in Frankreich vom L'Ensemble intercontemporain unter Leitung von Simon Rattle gespielt. Rohan de Saram spielte beim *Cheltenham Festival* 1995 die Uraufführung des Cellokonzertes *Daedalus Remembers*, das der dritte Teil der *Icarus Trilogy* ist. Holts erste Oper *The Nightingale's to Blame* (nach Federico Garcia Lorca) wurde 1998 beim *Huddersfield Contemporary Music Festival* aufgeführt. Das Stück *Sunrise' yellow noise* für Sopran und Orchester, uraufgeführt 2000 vom City of Birmingham Symphony Orchestra und Lisa Milne unter Simon Rattle erhielt 2001 den *Prix de la Fondation Prince Pierre*. Im gleichen Jahr waren beim *Cheltenham International Festival of Music* im Rahmen eines Komponistenporträts *Sphinx* für Englischhorn und Schlagzeug, *Two movements for string quartet* und *Clandestiny* für Sopran und Orgel zu hören. *Sunrise* und *Two Movements* sind zwei Teile des auf fünf Stücke konzipierten Werkzyklus *The Ribbon of Time*. Seine 2003 uraufgeführte Oper *Who Put Bella in the Wych Elm* wurde 2004 mit dem *British Composer Award* als bestes Bühnenwerk ausgezeichnet. Holt unterrichtet Komposition am Royal Holloway, University of London.

Thierry De Mey, born in 1956, is a film director and composer. The incorporation of movement and rebound are the common thread at the core of his work: "the rebuttal of the idea of rhythm as a simple series of durations in a time frame, but rather as a generative system for impulses, falls and new developments" constitutes the preliminary overture for his musical and cinematic endeavours. For the choreographers Anne Teresa De Keersmaeker, Wim Vandekeybus and his sister Michele Anne De Mey, Thierry continues to be an

invaluable collaborator in the invention of "formal strategies" - to employ a term which holds great importance for him. The installations of Thierry De Mey, which include music, dance, videos and interactive processes, have been presented in exhibitions such as the Biennials of Venice, Lyon and in many museums. His work has been rewarded with many national and international prizes including the Bessie Awards, Eve du Spectacle, Composers Forum of UNESCO to name a few. He is currently working on the composition of an original score for the project between the choreographer Akram Khan (London/India) and Sylvie Guillem (Paris).

Jean-Charles François (1942) is the director of the Conservatory of Music at Lyon, France. François' main compositional interest is notation, or more specifically the absence of notation. He has pursued notational topics including improvisation, the processes of destruction of universal notational systems and the appearance of multiplicity of notational practices.

Bill Cahn has been a member of the NEXUS percussion group since 1971, and was principal percussionist in the Rochester Philharmonic Orchestra from 1968 to 1995. Born in Philadelphia in 1946, Bill has performed with conductors, composers, ensembles, and artists representing diverse musical styles - Chet Atkins, John Cage, Aaron Copland, Chuck Mangione, Mitch Miller, Seiji Ozawa, Steve Reich, Doc Severinsen, Leopold Stokowski, Igor Stravinsky, and Paul Winter. He has conducted programs with symphony orchestras, and his compositions for solo percussion, percussion ensemble and percussion with orchestra/band are widely performed. His fourth book, "Creative Music Making," on freeform improvisation was published by Routledge Books in 2005. Bill has been a faculty artist in residence at the Showa College of the Arts in Atsugi, Japan, the Banff Centre for the Arts, and the Eastman School of Music. Bill has received the Rochester Philharmonic League's FANFARE AWARD (1988) for a "significant contribution to music education in Rochester," Mu Phi Epsilon's MUSICIAN OF THE YEAR AWARD (1993), and with NEXUS, the TORONTO ARTS AWARD in music (1989), the BANFF CENTRE FOR THE ARTS NATIONAL AWARD (1997), and induction into the Percussive Arts Society's HALL OF FAME (1999). In 2006 Bill received a GRAMMY Award as part of the Paul Winter Consort on the DVD titled, "2004 Solstice Concert"

Emmanuel Séjourné was born July 16th, 1961 in Limoges (France).

After classical music studies at the National Conservatory of Strasbourg (*piano, violin, music history, and analysis*), he is introduced by Jean Batigne, Director and Founder of the Percussions de Strasbourg, to the world of percussion, particularly in contemporary and improvised music. After studying percussion, he specializes in keyboards percussions†: vibraphone and marimba.

Since 1981, he has been active both as composer and a performer. Together with saxophonist Philippe Geiss, he founded the NOCO MUSIC ensemble. Emmanuel Séjourné has performed with numerous orchestras, including the Luxembourg Philharmonic Orchestra with which he recorded the Concerto for Marimba and Orchestra by Camille Kerger. In 1996, he created Séance, by James Wood, for Soprano, Vibra-Midi and the New London Chamber Choir. His very innovative use of the vibra-midi opened new instrumental perspectives.

As a soloist or with the ensemble Accroche-Note, Emmanuel Séjourné has performed in numerous festivals. He has recorded for various labels. Fascinated by the relations between music and other performing arts, M. Séjourné started composing stage music as early as 1984. In 1988 he composed the music for Les Envahisseurs for the Ballet du Rhin. He also collaborated to musical pieces for France-Culture and for TV channels, including ARD, ZDF and ARTE. Acclaimed by members of the percussion community, his works have been played by Bob Van Sice, Nancy Zeltsman, Marta Klimasara, Katarzyna Mycka, Jean Geoffroy, the Amsterdam Percussion Group, Drumming (Portugal). His Concerto for Vibra and Strings Orchestra composed in 1999, was created by the Orchestre d'Auvergne and performed later by the Luxembourg Philharmonic, the Orchestre de la Garde Républicaine, the Kalisz Orchestra, The Kozsalin Philharmonic (Poland) and the Novosibirsk Orchestra (Russia). Eager to bring together improvised, contemporary and popular music, he wrote Famim in 2001, for the famous jazz pianist Michael Borstlap and the Amsterdam Percussion Group. In 2002, he composed a Concerto for Three Percussionists and Harmony. Eager to share and communicate his passion, Emmanuel Séjourné is also Head of the Percussions Department of the Strasbourg Conservatory, in charge of pedagogy. He teaches a class of keyboard percussions, the only advanced level course in this field in France.

Russell Peck's orchestral compositions have received thousands of performances by hundreds of orchestras in the United States, Canada, Europe, Asia, Latin America, and Africa. These include the major American orchestras of Boston, Pittsburgh, Atlanta, Milwaukee, etc., Britain's London Symphony and Royal Philharmonic, and orchestral performances at Lincoln Center and Kennedy Center, and in Berlin, Warsaw, Barcelona, Kiev, Montreal and Singapore. Peck's music is notable for colorful and idiomatic orchestration and an exceptionally accessible personal style combining the classical idiom with a recognizable influence of popular American musical language. In 2000-2001 a consortium of 39 American orchestras - the largest in history - commissioned Mr. Peck's new Timpani Concerto Harmonic Rhythm. The premiere performances began in September 2000 with the Louisville Orchestra and include orchestras throughout the country. The best known works by Mr. Peck include his percussion trio concerto, The Glory and the Grandeur; Signs of Life for string orchestra; and The Thrill of the Orchestra, a narrated orchestral instrument demonstration piece which was recorded for the Discovery video series by the Royal Philharmonic Orchestra of London, and has been translated into French, German, Spanish, Hebrew, Korean and Cantonese. Russell Peck (born Detroit, 1945) is a graduate of the University of Michigan, where he also received Master and Doctoral degrees in composition. His teachers have included Clark Eastham, Leslie Bassett, Ross Lee Finney, Gunther Schuller, and George Rochberg. Mr. Peck also performs extensively as narrator of his own orchestral works for young (and adult) audiences, and has appeared as guest artist with orchestras throughout the United States.

John Cage studierte Literatur, ging 1930 nach Europa und unternahm erste Versuche im Malen und Komponieren. Zurückgekehrt nach Amerika begann er sein Kompositionsstudium u.a. bei Arnold Schönberg. 1938 zog Cage nach Seattle und

baute sein erstes Schlagzeugensemble auf. Kurze Zeit später entstand als Begleitung für eine Choreografie seine erste Komposition für das von ihm erfundene Präparierte Klavier, auf dessen Saiten und Hämmern er Radiergummi, Nägel und andere kleine Teile montierte, die dem Klavier eine besondere Klangfarbe verleihen. In Seattle begegnete Cage erstmals dem Tänzer Merce Cunningham. In New York City baute sich Cage ab 1942 eine Existenz als Komponist auf und trennte sich von seiner Frau. Er reiste weiterhin quer durch die USA, Europa und Asien, um Kurse und Vorträge zu halten und Aufführungen seiner Werke zu begleiten. Mit Merce Cunningham und dem Maler, Grafiker und Happening-Künstler Robert Rauschenberg begann Cage zusammenzuarbeiten und zusammenzuleben. Dieses Trio wohnte im gleichen Haus in einer Art Dreier-Beziehung. Die Beschäftigung mit der Musik von Erik Satie und den Schriften von Henry David Thoreau und James Joyce führte John Cage zur Entwicklung einer eigenen Form von Musik über Musik und von Text über Text, einer in dieser Weise neuen Tätigkeit. Berühmt wurde sein Stück 4'33". Dieses Stück besteht aus drei Sätzen mit der Anweisung Tacet, d.h. sie bestehen aus völliger Stille. In der Uraufführung am 29. August 1952, in einem Auditorium der Harvard-Universität, zeigte der Pianist David Tudor die drei Sätze durch Schließen und Öffnen des Klavierdeckels an. Laut Partitur ist die Dauer des Stückes frei wählbar und der Titel soll diesen Wert in Minuten und Sekunden genau angeben. Obwohl also streng genommen der Titel je nach gewählter Dauer variieren kann, hat sich die Bezeichnung 4'33" durchgesetzt, der Wert der Uraufführung. Ebenso frei wählbar ist die Zahl der Ausführenden und die Art der (nicht) benutzten Instrumente.

Living Room Music (1940)

for percussion and speech quartet is in four movements: "To Begin", "Story", "Melody", and "End". No percussion instruments are used. Instead, Cage indicates that "any household objects or architectural elements may be used as instruments". Examples given are things such as magazines, a table, "largish books", the floor, a window frame. In the second movement the players perform a rhythmic reading of a text from Gertrude Stein's The World is Round: "Once upon a time the world was round and you could go on it around and around." The third movement is optional. In it, one player performs a melody on "any suitable instrument". This is an informal music, a home entertainment. Cage's percussion players were frequently not professional musicians. His earliest ensemble consisted of bookbinders he knew. In Living Room Music they are as the amateurs of the past, sitting around the table at home with their parts and playing for their own pleasure.